

ihren Ursprung genommen habe (vergl. auch im folgenden), tritt in den Versen der alten Hand noch nirgends eine Spur dieser gewaltigen Erschütterung uns entgegen, so bei den ursprünglichen Versen über Herzog Georg (siehe oben), so besonders bei Friedrich dem Streitbaren, dessen kraftvolles Auftreten gegen „die Behemisch Ketzerey“ der Hussiten gerühmt wird, also eine Stellungnahme des Dichters dieser älteren Verse, die in vollstem Widerspruche zu den reformatorischen Gesinnungen des Verfassers der Verse bei Personen des 16. Jahrhunderts steht, denn jener Zeit erschienen die Hussiten in religiöser Hinsicht als Glaubensvorläufer, nicht als Ketzler.

### Der Reimcyklus auf die sächsischen Fürsten.

Die beigegefügte Verse sind zum Teil nicht Eigentum nur dieses Stammbuchs, sondern einige finden sich auch anderwärts. O. Lorenz hat in seinen Geschichtsquellen auch über diese interessanten historischen Reime gehandelt<sup>25)</sup> und führt Cyriacus Spangenberg als den an, der sie am vollständigsten gesammelt habe. Es kommen dabei zwei Werke Spangenbergs in Betracht: die Mansfeldische Chronica (Eisleben 1572) und die Sächsische Chronica (Frankfurt a. M. 1585), letztere wiederholt aber fast ganz den Inhalt der ersteren<sup>26)</sup>. Der Liste der von Lorenz angeführten Personen, die mit Versen bedacht sind, sind noch einige zuzufügen, so daß insgesamt folgender Bestand sich ergibt: Ludolf, Bruno, Otto, Heinrich I., Bischof Michael von Regensburg, Hermann (Billung), Benno, Bernhard, Ordulf (beide letztere fehlen in der Mansfelder Chronik), Magnus, Lothar, Heinrich der Stolze, Heinrich der Löwe, Bernhard, Albrecht I., II., Rudolf I., II., Wenzel, Rudolf III., Albrecht III., Friedrich der Streitbare, der Sanftmütige, Ernst, Friedrich der Weise, Johann der Beständige. Wie die letzten Namen von Friedrich dem Sanftmütigen an lehren, geht die Reihe nicht bloß, wie Lorenz sagt, bis zum ersten wettinischen Kurfürsten; demgemäß ist auch seine Ansicht nicht haltbar, daß die Gründung der Universität Leipzig gewissermaßen den Schluß der Thaten bilde und diese

<sup>25)</sup> Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter II (3. Aufl.) 137, 138.

<sup>26)</sup> Spangenberg selbst bezeichnet sie auf dem Titel als „neu übersehene, korrigierte, vermehrte und gebesserte“ Auflage.